

# Privater Masterstudiengang Erzieherische Psychopädagogik





## Privater Masterstudiengang Erzieherische Psychopädagogik

- » Modalität: online
- » Dauer: 12 Monate
- » Qualifizierung: TECH Technologische Universität
- » Aufwand: 16 Std./Woche
- » Zeitplan: in Ihrem eigenen Tempo
- » Prüfungen: online

Internetzugang: [www.techtitute.com/de/bildung/masterstudiengang/masterstudiengang-erzieherische-psychopadagogik](http://www.techtitute.com/de/bildung/masterstudiengang/masterstudiengang-erzieherische-psychopadagogik)

# Index

01

Präsentation

---

Seite 4

02

Ziele

---

Seite 8

03

Kompetenzen

---

Seite 14

04

Kursleitung

---

Seite 18

05

Struktur und Inhalt

---

Seite 22

06

Methodik

---

Seite 38

07

Qualifizierung

---

Seite 46

# 01

# Präsentation

Die Figur des Schulpsychologen ist bereits eines der Schlüsselemente des Qualitätskonzepts eines jeden Bildungszentrums. Ihre Arbeit wird zur Achse, um die sich viele schulische Entwicklungen drehen, vor allem wenn es um die Intervention bei der Konfliktlösung, die Beachtung der Diversität, die Förderung der Gleichstellung der Geschlechter, den Respekt und die Integration der Rassen oder die Berufsberatung geht, neben vielen anderen Bereichen. Ein Bereich, der sich ständig weiterentwickelt und der von den Fachleuten verlangt, dass sie sich ständig und vollständig auf den neuesten Stand bringen: so wie wir es in diesem Programm vorschlagen.



“

*Die Arbeit des Schulpsychologen hat in Bildungseinrichtungen zunehmend an Bedeutung gewonnen. Informieren Sie sich über die neuesten Erkenntnisse in diesem Bereich und halten Sie sich auf dem Laufenden"*

Die Psychopädagogik hat sich aus eigenem Verdienst einen anerkannten Platz im aktuellen wissenschaftlichen Panorama erobert. Das Wissen dieser Disziplin ist Gegenstand von Artikeln, Monographien und Veröffentlichungen auf internationaler Ebene geworden, die ein Panorama von großem Interesse für die Fachwelt geschaffen haben. Diese Entwicklungen haben zu Fortschritten bei Techniken, Disziplinen und Formen der Präsenz und Intervention geführt, die eine ständige Aktualisierung zu einer unverzichtbaren Voraussetzung machen.

Diese immer umfassendere Qualifikation ist in den Schulen von unschätzbarem Wert. Die Vielfalt der Schülerschaft, die neuen sozialen Umstände, die neuen pädagogischen Herausforderungen, die schwindelerregende Entwicklung der kulturellen Kontexte und viele andere Herausforderungen verlangen von den Fachleuten der erzieherischen Psychopädagogik die größten Kapazitäten.

Unter dem Gesichtspunkt der Intervention hat die Mediation mit Familien ebenfalls an Bedeutung gewonnen. Das Eindringen neuer Technologien in das soziale, schulische oder familiäre Leben, die sexuelle Diversität im Klassenzimmer, die funktionale Diversität oder eines der neuen Paradigmen sind nicht statisch, sondern entwickeln sich weiter und erfordern zu jeder Zeit eine kompetente Sichtweise, die unterstützt, leitet und als Referenz dient und die ihrerseits über eine angemessene professionelle Unterstützung verfügt.

Ein komplettes Panorama intensiver Herausforderungen, die wir Ihnen in diesem kompletten Training mit den umfassendsten menschlichen und technologischen Mitteln zu bewältigen versuchen, die es Ihnen ermöglichen, auf sichere, komfortable und effektive Weise voranzukommen.

Dieser **Privater Masterstudiengang in Erzieherische Psychopädagogik** enthält das vollständigste und aktuellste Programm auf dem Markt. Die hervorstechendsten Merkmale sind:

- ♦ Entwicklung von Fallstudien, die von Experten der pädagogischen Psychologie vorgestellt werden
- ♦ Grafische, schematische und äußerst praktische Inhalte, mit denen sie konzipiert sind
- ♦ Neue Entwicklungen in der erzieherischen Psychopädagogik
- ♦ Praktische Übungen, in denen der Selbstbewertungsprozess durchgeführt werden kann um das Lernen zu verbessern
- ♦ Interaktives Lernsystem auf der Grundlage von Algorithmen zur Entscheidungsfindung in den gestellten Situationen
- ♦ Evidenzbasierte Methoden in der erzieherischen Psychopädagogik
- ♦ Theoretische Vorträge, Fragen an den Experten, Diskussionsforen zu kontroversen Themen und individuelle Reflexionsarbeit
- ♦ Die Inhalte sind von jedem festen oder tragbaren Gerät mit Internetanschluss abrufbar



*Bereiten Sie sich auf die Herausforderungen eines sich ständig weiterentwickelnden Arbeitsbereichs vor und geben Sie Ihrem Lebenslauf einen unaufhaltsamen Schub in Richtung Wettbewerbsfähigkeit"*

“

*Die fortschrittlichsten Interventionsformen und Ressourcen für psychologische Unterstützung und Beratung in einem privaten Masterstudiengang, der speziell für Fachleute im schulischen Umfeld entwickelt wurde“*

Das Dozententeam des Privaten Masterstudiengangs in Erzieherischer Psychopädagogik besteht aus Fachleuten des Sektors, die ihr ganzes Wissen und ihre Erfahrung in diese Ausbildung einfließen lassen, um qualitativ hochwertige Inhalte zu produzieren, sowie aus anerkannten Spezialisten, die führenden Gesellschaften und renommierten Universitäten angehören.

Die multimedialen Inhalte wurden mit der neuesten Bildungstechnologie entwickelt, die es dem Spezialisten ermöglicht, auf kontextbezogene und situierte Weise zu lernen, wodurch der Student in einer simulierten Umgebung lernen kann, in der er/sie in realen Situationen trainieren kann.

Das Design dieses Programms basiert auf problemorientiertem Lernen, so dass die Fachkräfte versuchen müssen, die verschiedenen Situationen der beruflichen Praxis zu lösen, die während der Fortbildung auftreten. Dazu steht ihnen ein innovatives interaktives Videosystem zur Verfügung, das von anerkannten Experten auf dem Gebiet der erzieherischen Psychopädagogik mit umfangreicher Unterrichtserfahrung entwickelt wurde.

*Ein hochwertiger privater Masterstudiengang, der von Experten auf dem Gebiet erstellt wird, die Ihnen ihre berufliche und pädagogische Erfahrung zur Verfügung stellen, um Sie während Ihrer Weiterbildung zu begleiten.*

*Eine Fortbildung, die es Ihnen ermöglicht, Ihr Studium problemlos und bequem mit anderen Tätigkeiten zu kombinieren, ohne auf etwas verzichten zu müssen.*



# 02 Ziele

Das Hauptziel dieses Programms ist es, Ihnen eine qualitativ hochwertige Ergänzung zu Ihrer Berufsausbildung zu bieten. Durch die Entwicklung eines sehr umfassenden Programms werden wir Sie beim Erwerb der notwendigen Fähigkeiten und Kompetenzen begleiten, um die Herausforderungen zu meistern, denen sich die Psychopädagogik bei der Ausübung ihrer Aufgabe gegenüber sieht, und wir werden Sie auch in Ihrem persönlichen Wachstum durch einen Studienplan fördern, der Ihre intellektuelle Entwicklung unterstützt.





“

*Dieser private Masterstudiengang wird Sie mit echten Herausforderungen konfrontieren, die es Ihnen ermöglichen, kontextbezogenes Lernen zu betreiben und auf praktische Weise mit den besten aktuellen Studienmethoden zu lernen"*



## Allgemeine Ziele

---

- ♦ Erwerben neuer Kompetenzen und Fertigkeiten auf dem Gebiet der Psychopädagogik
- ♦ Aktualisieren der pädagogischen Psychologie im schulischen Umfeld
- ♦ Entwickeln der Fähigkeit, sich neuen Situationen im schulischen Kontext zu stellen
- ♦ Fördern des Interesses an der ständigen Aktualisierung von Fachleuten
- ♦ Kennen der verschiedenen Interventionsmöglichkeiten
- ♦ Erlernen neuer Wege im Umgang mit sonderpädagogischem Förderbedarf
- ♦ Schaffen eines effizienten Rahmens für Bewertung, Diagnose und Beratung
- ♦ Fähig sein, zu forschen und zu innovieren, um auf neue Anforderungen zu reagieren

“

*Erwerben Sie das nötige Wissen,  
um eine qualitativ hochwertige  
psychopädagogische Intervention  
im schulischen Bereich zu leiten"*





## Spezifische Ziele

---

### **Modul 1. Psychologische Theorien und Stufen der menschlichen Entwicklung**

- ♦ Erhalten einer ganzheitlichen Sicht auf die menschliche Entwicklung und Liefern der Schlüsselfaktoren, um über dieses Wissensgebiet zu reflektieren
- ♦ Beschreiben der Merkmale und Beiträge der verschiedenen theoretischen Modelle der Entwicklungspsychologie

### **Modul 2. Bewertung, Diagnose und psychopädagogische Beratung**

- ♦ Erhalten einer ganzheitlichen Sicht auf die menschliche Entwicklung und Liefern der Schlüsselfaktoren, um über dieses Wissensgebiet zu reflektieren
- ♦ Beschreiben der Merkmale und Beiträge der verschiedenen theoretischen Modelle der Entwicklungspsychologie
- ♦ Verwalten der wichtigsten Theorien zur Erklärung der menschlichen Entwicklung Kennen der wichtigsten theoretischen Positionen, die die Veränderungen von der Geburt bis zur Adoleszenz erklären
- ♦ Erklären der Vorgänge in den einzelnen Entwicklungsstadien und in den Übergangsphasen von einem Stadium zum anderen

### **Modul 3. Messung, Forschung und Bildungsinnovation**

- ♦ Erforschen und Erneuern von Beratungstechniken, um auf die neuen Anforderungen der Gesellschaft zu reagieren
- ♦ Erkennen von quantitativen und qualitativen Forschungsdesigns in der Forschungsplanung
- ♦ Anwenden von Mess- und Bewertungstechniken und -instrumenten sowie von Werkzeugen zur Analyse von Informationen in psychopädagogischen Prozessen

### **Modul 4. Psychoedukative Aufmerksamkeit für sonderpädagogischen Förderbedarf im schulischen Kontext**

- ♦ Lernen, Lehr-Lern-Prozesse im schulischen, familiären und sozialen Umfeld zu entwickeln
- ♦ Entwickeln spezieller Therapien, die auf die Umstände jedes Minderjährigen eingehen
- ♦ Ermitteln von Beurteilungs- und Diagnosetechniken und -instrumenten, mit denen die geeignetsten Therapien vorbereitet werden können
- ♦ Anwenden verschiedener Interventionsmodelle in der psychopädagogischen Beratung anwenden, je nach den Bedürfnissen des jeweiligen Kindes

### **Modul 5. Die Rolle der Familie und der Gemeinschaft bei der inklusiven Beschulung**

- ♦ Definieren der verschiedenen Familientypen, die es gibt
- ♦ Anwenden von Techniken und Strategien für die Intervention angesichts der Vielfalt von Familien
- ♦ Erklären, wie mit diesen Familien in einer integrativen Schule gearbeitet werden kann
- ♦ Vermitteln von Richtlinien für die aktive Beteiligung von Familien am Bildungsprozess ihrer Kinder
- ♦ Analysieren der Rolle der Gesellschaft in der integrativen Schule
- ♦ Beschreiben der Rolle der Familien in Lerngemeinschaften beschreiben
- ♦ Entwickeln der Fähigkeit der Studenten, ihre eigene Methodik und ihr eigenes Arbeitssystem zu erarbeiten

### **Modul 6. Lehrplanmaterial und Bildungstechnologie**

- ♦ Kennen der neue Rolle des 2.0-Beraters
- ♦ Untersuchen der Möglichkeiten des Internets als Hilfsmittel im Bereich der Bildung
- ♦ Erlernen von IKT in einer Umgebung, in der auf Diversität geachtet wird

### **Modul 7. Frühzeitiges Eingreifen**

- ♦ Unterstützen und Verstärkung der Kinderbetreuung für Menschen mit biologischen, psychologischen oder sozialen Risiken
- ♦ Beherrschen grundlegender Konzepte und Instrumente, die es ermöglichen, frühzeitig einzugreifen, um biopsychosozialen Risiken, die Kinder und Jugendliche betreffen, vorzubeugen und zu begegnen
- ♦ Erwerben von Kenntnissen über die kognitive, sprachliche, sozio-affektive und soziale Entwicklung von Risikokindern
- ♦ Erkennen der verschiedenen Interventionsmodelle und Programmtypen und deren Entwicklung

### **Modul 8. Gesundheitserziehung und Krankenhauspsychopädagogik**

- ♦ Nachdenken über das Konzept der Gesundheit und seine soziopolitischen Auswirkungen
- ♦ Verstehen der Rolle des Erziehers als Vermittler in der Gesundheitserziehung
- ♦ Definieren des Konzepts der Gesundheitserziehung, Gesundheitsförderung und Prävention
- ♦ Verstehen der Gesundheit aus der Ökologie der menschlichen Entwicklung
- ♦ Diagnostizieren, Planen, Durchführen und Bewerten von Projekten zur Gesundheitserziehung
- ♦ Eingreifen im Krankenhaus und/oder zu Hause
- ♦ Verstehen, Beurteilen, Intervenieren und Verbessern der individuellen, familiären und kollektiven Widerstandsfähigkeit



### **Modul 9. Psychopädagogische Beratung für Familien in psychosozialen Risikosituationen**

- ♦ Erkennen der verschiedenen Familienmodelle, um eine spezifische Dynamik zu schaffen, die das Wohlbefinden aller Familienmitglieder fördert
- ♦ Einschätzen der psycho-pädagogischen und sozialpädagogischen Intervention als notwendiges Instrument in Situationen psychosozialer Risiken für Familien
- ♦ Entdecken der Notwendigkeit der Intervention des Psychopädagogen, um die Beziehung zwischen der Familie und der Schule zu fördern

### **Modul 10. Anpassung an Situationen mit mehreren Intelligenzen**

- ♦ Erkennen der verschiedenen Arten von Intelligenz
- ♦ Lernen über die evolutionären Prozesse der Intelligenzentwicklung
- ♦ Untersuchen der Konzepte von Intelligenz und Lernen in psychoedukativen Interventionssituationen

### **Modul 11. Technologische Innovation im Bildungswesen**

- ♦ Kennenlernen der neuesten technologischen Fortschritte im Bildungsbereich
- ♦ Erlernen, wie man neue Technologien in den Lehrplan von Schülern mit SEN integriert

# 03

## Kompetenzen

Durch die Entwicklungen dieser kompletten Fortbildung werden Sie in der Lage sein, Ihre Kompetenzen im Bereich der erzieherischen Psychopädagogik zu erneuern und zu vervollständigen, indem Sie neue internationale Perspektiven und Interventionsformen schrittweise und schnell einbeziehen. Eine Art des Lernens, die es Ihnen ermöglicht, alles, was Sie im Kurs gelernt haben, fast sofort bei Ihrer Arbeit anzuwenden.



“

*Werden Sie ein Profi, der in der Lage ist, jedem Bildungszentrum Qualität auf dem Gebiet der Erziehungspsychologie zu bieten"*



## Allgemeine Kompetenzen

---

- ♦ In der Lage sein, ein reflektiertes und kritisches Verhalten gegenüber der sozialen und psycho-pädagogischen Realität beizubehalten und Veränderungen und Innovationen zu fördern, die zu einer Verbesserung der Qualität des individuellen und sozialen Lebens führen
- ♦ Beherrschen der psychopädagogischen Fähigkeiten und Fertigkeiten, die notwendig sind, um das Lernen und das Zusammenleben im Klassenzimmer und in anderen Umgebungen mit Hilfe von Kooperationsstrategien zu fördern
- ♦ Anwenden von theoretischem Wissen und wissenschaftlichen Fortschritten in der Psychopädagogik auf die berufliche Praxis und Forschung





## Spezifische Kompetenzen

---

- ♦ In der Lage sein, die Grundlagen der verschiedenen evolutionären Phasen der menschlichen Entwicklung zu erklären und zu entwickeln
- ♦ In der Lage sein, eine Diagnose zu stellen, die auf eine Intervention bei Patienten im sozialen und arbeitsbezogenen Bereich der pädagogischen Psychopädagogik abzielt
- ♦ Entwickeln einer angemessenen Orientierung an den jeweiligen Gegebenheiten
- ♦ In der Lage sein, eine psychopädagogische Forschung adäquat zu planen
- ♦ Nutzen der Mittel zur qualitativen und quantitativen Messung von Interventionen und Entwicklungen
- ♦ Integrieren bestehender Mess- und Bewertungsinstrumente in die Arbeitsmittel
- ♦ Entwickeln von Lehr-Lernprozessen im schulischen, familiären und sozialen Umfeld
- ♦ Durchführen bestimmter Therapien unter Verwendung von Beurteilungs- und Diagnosetechniken und -instrumenten, mit denen die Fachkraft die am besten geeigneten Therapien vorbereiten kann
- ♦ Wissen, wie man mit allen Arten von Familien im pädagogischen Umfeld interveniert
- ♦ Anwenden von Informationstechniken bei Schülern mit SEN
- ♦ Nutzen aller verfügbaren Technologien für pädagogische Maßnahmen
- ♦ Durchführen eines Plans zur Früherkennung und Intervention
- ♦ Durchführen von psychopädagogischer Beratung für Familien in psychosozialen Risikosituationen
- ♦ Anwenden der Dynamik der Familienintervention in Situationen psychosozialer Risiken
- ♦ Intervenieren auf proaktive und dynamische Weise zwischen Familie und Schule
- ♦ Wissen, wie man bei älteren Menschen sinnvoll und effizient eingreift
- ♦ Kennen und Anwenden aller bestehenden Dienstleistungen für ältere Menschen
- ♦ Durchführen einer umfassenden Bewertung der Alterung
- ♦ Wissen, wie man die Art der Intelligenz, mit der man arbeitet, bestimmt und entsprechend handelt
- ♦ Entwickeln von Interventions- und Entwicklungstechniken
- ♦ Einbeziehen der neuesten technologischen Fortschritte im Bildungsbereich in die Arbeitsmethode
- ♦ Verwandeln der neuen Technologien in eine tägliche Ressource, die für die curriculare Entwicklung von Schülern mit SEN eingesetzt wird



*Sie lernen, die sozialpädagogischen Bedürfnisse Ihrer Schüler einzuschätzen und zu diagnostizieren, eine angemessene Antwort zu geben und Interventionsstrategien vorzuschlagen"*

# 04

# Kursleitung

Als Teil des Gesamtqualitätskonzepts unseres Kurses sind wir stolz darauf, Ihnen einen Lehrkörper auf höchstem Niveau anbieten zu können, der aufgrund seiner nachgewiesenen Erfahrung im Bildungsbereich ausgewählt wurde. Fachleute aus verschiedenen Bereichen und mit unterschiedlichen Kompetenzen, die ein komplettes multidisziplinäres Team bilden. Eine einzigartige Gelegenheit, von den Besten zu lernen.



“

*Ein beeindruckender Lehrkörper, bestehend aus Fachleuten aus verschiedenen Bereichen, wird Sie während Ihrer Fortbildung unterrichten: eine einzigartige Gelegenheit, die Sie sich nicht entgehen lassen sollten"*

## Leitung



### Hr. Afonso Suárez, Álvaro

- ♦ Hochschulabschluss in pädagogischer Psychopädagogik
- ♦ Hochschulabschluss in erzieherischer Psychopädagogik an der Universität von La Laguna
- ♦ Dozent für pädagogische Unterstützung für Studenten mit besonderen pädagogischen Bedürfnissen
- ♦ Techniker in der Sozial- und Gesundheitsfürsorge für abhängige Personen in sozialen Einrichtungen
- ♦ Techniker für soziale Integration: Konzeption, Entwicklung und Bewertung von Maßnahmen zur sozialen Integration von Menschen mit schweren psychischen Erkrankungen



# 05

# Struktur und Inhalt

Die Struktur der Inhalte wurde von einem Team von Fachleuten aus den besten Bildungszentren und Universitäten entworfen. Die Strukturierung in spezifische Studieneinheiten ermöglicht es Ihnen, schrittweise und nachhaltig zu lernen, ohne dabei die Motivation zu verlieren.



“

*Ein Bildungsprogramm, das sorgfältig entwickelt wurde, um Ihnen einen Vorbereitungsweg von globaler Qualität und bewährter Wirksamkeit zu bieten"*

## Modul 1. Psychologische Theorien und Stufen der menschlichen Entwicklung

- 1.1. Die wichtigsten Autoren und psychologischen Theorien zur Entwicklung in der Kindheit
  - 1.1.1. Psychoanalytische Theorie der kindlichen Entwicklung von S. Freud
  - 1.1.2. E. Eriksons Theorie der psychosozialen Entwicklung
  - 1.1.3. Die Theorie der kognitiven Entwicklung von Jean Piaget
    - 1.1.3.1. Anpassung: Prozesse der Assimilation und Akkommodation führen zum Gleichgewicht
    - 1.1.3.2. Stadien der kognitiven Entwicklung
    - 1.1.3.3. Sensomotorische Phase (0-2 Jahre)
    - 1.1.3.4. Präoperatives Stadium: voroperativer Teilzeitraum (2-7 Jahre)
    - 1.1.3.5. Stadium der konkreten Operationen (7-11 Jahre)
    - 1.1.3.6. Phase der formalen Operationen (11-12 Jahre und nachfolgend)
  - 1.1.4. Die soziokulturelle Theorie von Lew Vygotski
    - 1.1.4.1. Wie lernen wir?
    - 1.1.4.2. Höhere psychologische Funktionen
    - 1.1.4.3. Sprache: ein Vermittlungsinstrument
    - 1.1.4.4. Zone der nahen Entwicklung
    - 1.1.4.5. Entwicklung und sozialer Kontext
- 1.2. Einführung in die Frühförderung
  - 1.2.1. Geschichte der Frühförderung
  - 1.2.2. Definition von Frühförderung
    - 1.2.2.1. Interventionsebenen in der Frühförderung
    - 1.2.2.2. Hauptaktionsfelder
  - 1.2.3. Was ist eine Kita?
    - 1.2.3.1. Konzept der Kita
    - 1.2.3.2. Betrieb einer Kita
    - 1.2.3.3. Fachleute und Einsatzbereiche
- 1.3. Entwicklungsbezogene Aspekte der Entwicklung 0-3 Jahre
  - 1.3.1. Entwicklung von 0-3 Jahren
    - 1.3.1.1. Einführung
    - 1.3.1.2. Motorische Entwicklung
    - 1.3.1.3. Kognitive Entwicklung
    - 1.3.1.4. Sprachliche Entwicklung
    - 1.3.1.5. Soziale Entwicklung
- 1.4. Entwicklungsbezogene Aspekte der Entwicklung 3-6 Jahre
  - 1.4.1. Entwicklung von 3-6 Jahren
    - 1.4.1.1. Einführung
    - 1.4.1.2. Motorische Entwicklung
    - 1.4.1.3. Kognitive Entwicklung
    - 1.4.1.4. Sprachliche Entwicklung
    - 1.4.1.5. Soziale Entwicklung
- 1.5. Alarmierende Ereignisse in der kindlichen Entwicklung
  - 1.5.1. Warnzeichen in verschiedenen Entwicklungsstadien
- 1.6. Kognitive und sozio-affektive Entwicklung im Alter von 7 bis 11 Jahren
  - 1.6.1. Entwicklung von 7-11 Jahren
    - 1.6.1.1. Einführung
    - 1.6.1.2. Motorische Entwicklung
    - 1.6.1.3. Kognitive Entwicklung
    - 1.6.1.4. Sprachliche Entwicklung
    - 1.6.1.5. Soziale Entwicklung
- 1.7. Kognitive Entwicklung während der Adoleszenz und des frühen Erwachsenseins
  - 1.7.1. Entwicklung in der Adoleszenz und frühen Jugend
    - 1.7.1.1. Einführung
    - 1.7.1.2. Motorische Entwicklung
    - 1.7.1.3. Kognitive Entwicklung
    - 1.7.1.4. Sprachliche Entwicklung
    - 1.7.1.5. Soziale Entwicklung



## Modul 2. Bewertung, Diagnose und psychopädagogische Beratung

- 2.1. Konzept und Funktionen der pädagogischen Diagnose. Qualitäten des Diagnostikers
  - 2.1.1. Konzept der pädagogischen Diagnose
  - 2.1.2. Funktionen der pädagogischen Diagnose
  - 2.1.3. Qualitäten des Diagnostikers
- 2.2. Dimensionen, Sphären und Bereiche des psychopädagogischen Handelns
  - 2.2.1. Dimensionen des psychopädagogischen Handelns
  - 2.2.2. Sphären und Bereiche der Intervention
- 2.3. Konzept, Zweck und Kontext der psychopädagogische Beurteilung
  - 2.3.1. Konzept der pädagogisch-psychologischen Beurteilung
  - 2.3.2. Zweck der psychopädagogischen Beurteilung
  - 2.3.3. Kontext der Bewertung
- 2.4. Psychopädagogisches Bewertungsverfahren. Bewertung im schulischen und familiären Kontext
  - 2.4.1. Psychopädagogische Bewertungsverfahren
  - 2.4.2. Bewertung im schulischen Kontext
  - 2.4.3. Bewertung im familiären Kontext
- 2.5. Der psychopädagogische Diagnoseprozess und seine Schritte
  - 2.5.1. Diagnostischer Prozess
  - 2.5.2. Stadien der Diagnose
- 2.6. Psychopädagogische Beurteilung als Prozess
  - 2.6.1. Konzept
  - 2.6.2. Hintergrund
  - 2.6.4. Bewertung
- 2.7. Handlungsfelder und Interventionsbereiche und psychopädagogische Beurteilung im schulischen und familiären Kontext
  - 2.7.1. Sphären und Bereiche des psychopädagogischen Handelns
  - 2.7.2. Psychopädagogischer Beurteilungsprozess im schulischen Kontext
  - 2.7.3. Psychopädagogischer Beurteilungsprozess im familiären Kontext

- 2.8. Qualitative und quantitative Bewertungstechniken und -instrumente
  - 2.8.1. Qualitative Bewertungstechniken und -instrumente
  - 2.8.2. Quantitative Bewertungstechniken und -instrumente
- 2.9. Psychopädagogische Beurteilung im schulischen, familiären und schulischen Kontext
  - 2.9.1. Bewertung im Klassenzimmer
  - 2.9.2. Bewertung im schulischen Kontext
  - 2.9.3. Bewertung im familiären Kontext
- 2.10. Feedback und Follow-up
  - 2.10.1. Rückgabe
  - 2.10.2. Follow-up
- 2.11. Psychopädagogische Beratung: Klinisches Modell, Konsultationsmodell und Programmmodell
  - 2.11.1. Klinisches Modell
  - 2.11.2. Programm Modell
  - 2.11.3. Konsultationsmodell
- 2.12. Schulberatung und die Funktion des Tutoriums. Der Tutorial-Aktionsplan
  - 2.12.1. Beratung in der Schule
  - 2.12.2. Tutorial-Funktion
  - 2.12.3. Der Tutorial-Aktionsplan
- 2.13. Berufsberatung und Berufsreife. Ansätze und Interessen
  - 2.13.1. Berufliche Orientierung und Reife
  - 2.13.2. Berufliche/gesellschaftliche Orientierung und Reife
  - 2.13.3. Ansätze und Interessen
- 2.14. Konzept, Zweck und Zusammenhänge von Sozial- und Gesundheitsfürsorge und sozialer Anfälligkeit/Ausgrenzung Orientierungshilfen
  - 2.14.1. Konzept, Zweck und sozio-gesundheitliche Zusammenhänge
  - 2.14.2. Konzept, Zweck und Zusammenhänge von sozialer Anfälligkeit und Ausgrenzung
  - 2.14.3. Orientierungshilfen

### Modul 3. Messung, Forschung und Bildungsinnovation

- 3.1. Die Beziehung zwischen Innovation und Forschung. Die Notwendigkeit von Forschung und Innovation im Bildungswesen
  - 3.1.1. Das Konzept der Forschung
  - 3.1.2. Konzept der Innovation
  - 3.1.3. Beziehung zwischen Innovation und Forschung
  - 3.1.4. Die Notwendigkeit von Forschung und Innovation im Bildungswesen
- 3.2. Modalitäten und Phasen im Prozess der Bildungsforschung und Innovation
  - 3.2.1. Quantitativer Ansatz
  - 3.2.2. Qualitativer Ansatz
  - 3.2.3. Etappen des Forschungs- und Innovationsprozesses
- 3.3. Planung und Entwicklung der Forschung oder Feldarbeit. Verbreitung der Ergebnisse
  - 3.3.1. Planung der Forschung oder Feldarbeit
  - 3.3.2. Durchführung der Forschung oder Feldarbeit
  - 3.3.3. Verbreitung der Ergebnisse
- 3.4. Auswahl des Themas der Studie und Ausarbeitung des theoretischen Rahmens. Projekt und Abschlussbericht
  - 3.4.1. Auswahl des Themas der Studie
  - 3.4.2. Ausarbeitung des theoretischen Rahmens
  - 3.4.3. Projekt und Abschlussbericht
- 3.5. Experimentelle Designs, Inter-Gruppen-Designs und Intra-Gruppen-Designs
  - 3.5.1. Experimentelle Designs
  - 3.5.2. Gruppenübergreifende Designs
  - 3.5.3. Designs innerhalb einer Gruppe
- 3.6. Quasi-experimentelle, deskriptive und korrelative Designs
  - 3.6.1. Quasi-experimentelle Pläne
  - 3.6.2. Beschreibende Designs
  - 3.6.3. Korrelationale Designs

- 3.7. Konzeptualisierung und Modalitäten der qualitativen Forschung
  - 3.7.1. Konzeptualisierung der qualitativen Forschung
  - 3.7.2. Ethnographische Forschung
  - 3.7.3. Fallstudien
  - 3.7.4. Biographisch-narrative Forschung
  - 3.7.5. Fundierte Theorie
  - 3.7.6. Aktionsforschung
- 3.8. Pädagogische Innovation zur Verbesserung der Schule. Innovation und IKT
  - 3.8.1. Pädagogische Innovation zur Verbesserung der Schule
  - 3.8.2. Innovation und IKT
- 3.9. Sammeln von Informationen: Messung und Bewertung. Techniken und Instrumente zur Datenerhebung
  - 3.9.1. Datenerhebung: Messung und Bewertung
  - 3.9.2. Techniken und Instrumente zur Datenerhebung
- 3.10. Forschungsinstrumente: Tests
  - 3.10.1. Typen
  - 3.10.2. Studienbereich
  - 3.10.3. Prozesse
  - 3.10.4. Entwicklung
- 3.11. Verlässlichkeit und Gültigkeit: technische Anforderungen an Bewertungsinstrumente im Bildungswesen
  - 3.11.1. Verlässlichkeit
  - 3.11.2. Gültigkeit
- 3.12. Statistische Analyse. Forschungsvariablen und Hypothesen
  - 3.12.1. Statistische Analyse
  - 3.12.2. Die Variablen
  - 3.12.3. Hypothesen
  - 3.12.4. Deskriptive Statistik
  - 3.12.5. Inferentielle Statistik
- 3.13. Analyse der qualitativen Daten. Kriterien für wissenschaftliche Strenge
  - 3.13.2. Allgemeiner Prozess der qualitativen Analyse
  - 3.13.3. Kriterien für wissenschaftliche Strenge
- 3.14. Kategorisierung und Kodierung der Daten
  - 3.14.1. Datenkodierung
  - 3.14.2. Kategorisierung der Daten

#### Modul 4. Psychoedukative Aufmerksamkeit für sonderpädagogischen Förderbedarf im schulischen Kontext

- 4.1. Psychopädagogische Betreuung und psychopädagogische Intervention in der integrativen Schule. Integration, Vielfalt und pädagogische Inklusion
  - 4.1.1. Psychoedukative und psychopädagogische Betreuung
  - 4.1.2. Integration, Vielfalt und Inklusion
  - 4.1.3. Sonderpädagogik
- 4.2. Der Tutorial-Aktionsplan und der Plan für akademische und berufliche Beratung
  - 4.2.1. Aktionsplan für Tutorials
  - 4.2.2. Akademischer und beruflicher Orientierungsplan
- 4.3. Professionelle Struktur: Pädagogische und psychopädagogische Beratungsteams und Beratungsabteilung
  - 4.3.1. Pädagogische Beratung und psychopädagogische Teams (PBPT)
  - 4.3.2. Abteilungen für Beratung
- 4.4. Maßnahmen zur Beachtung der Vielfalt: Organisation der schulischen Ressourcen und Plan zur Beachtung der Diversität
  - 4.4.1. Organisation der Ressourcen
  - 4.4.2. Betreuungsplan Diversität
- 4.5. Das Konzept der Lern- und Studienkompetenz. Emotionale Intelligenz und soziale Kompetenz im schulischen Umfeld
  - 4.5.1. Lern- und Studienkompetenz
  - 4.5.2. Emotionale und soziale Intelligenz
- 4.6. Definition von Lernschwierigkeiten. Historische Entwicklung
  - 4.6.1. Konzept von LD
  - 4.6.2. Historische Entwicklung
- 4.7. Lernschwierigkeiten beim Lesen und Schreiben. Legasthenie und Dysgraphie
  - 4.7.1. Das AD Konzept des Lesens
  - 4.7.2. Legasthenie
  - 4.7.3. Dysorthographie
- 4.8. Definition von Lernschwierigkeiten in Mathematik. Bewertung, Diagnose und Intervention
  - 4.8.1. Das Konzept von AD beim Lernen von Mathematik
  - 4.8.2. Bewertung
  - 4.8.3. Psychopädagogische
  - 4.8.4. Intervention

- 4.9. Profil der Aufmerksamkeitsdefizit-/Hyperaktivitätsstörung (ADHS)
  - 4.9.1. Bewertung
  - 4.9.2. Psychopädagogische
  - 4.9.3. Auswirkungen
  - 4.9.4. Intervention
- 4.10. ADHS-Bedarfsanalyse und pädagogische Intervention
  - 4.10.1. Bedürfnisbeurteilung bei ADHS
  - 4.10.2. Pädagogische Intervention bei ADHS
- 4.11. Das Profil der hohen intellektuellen Fähigkeiten
  - 4.11.1. Konzept
  - 4.11.2. Bewertung
  - 4.11.3. Autonomie
  - 4.11.4. Vorteile
- 4.12. Bedarfsanalyse bei hohen intellektuellen Fähigkeiten und pädagogische Intervention
  - 4.12.1. Bewertung
  - 4.12.2. Intervention
- 4.13. Konzept des späten Eintritts in das Bildungssystem und die Notwendigkeit einer kompensatorischen Ausbildung. Bildungsausgleichsmaßnahmen
  - 4.13.1. Konzept des späten Eintritts in das Bildungssystem
  - 4.13.2. Konzept des Ausgleichsbedarfs
  - 4.13.3. Bildungsausgleichsmaßnahmen
- 4.14. Profil der Autismus-Spektrum-Störung (ASD) innerhalb schwerer Verhaltensstörungen. Bewertung und Intervention
  - 4.14.1. Profil von ASS
  - 4.14.2. Bewertung von ASS
  - 4.14.3. Intervention
- 4.15. Geistige, sensorische und motorische Behinderungen
  - 4.15.1. Intellektuelle Behinderungen
  - 4.15.2. Sinnesbehinderung
  - 4.15.3. Motorische Behinderung



## Modul 5. Die Rolle der Familie und der Gemeinschaft bei der inklusiven Beschulung

- 5.1. Die Vielfalt der aktuellen Familienmodelle
  - 5.1.1. Definition des Familienbegriffs
  - 5.1.2. Die Entwicklung des Begriffs der Familie
    - 5.1.2.1. Familie im 21. Jahrhundert
  - 5.1.3. Modelle von Familien
    - 5.1.3.1. Arten von Familienmodellen
    - 5.1.3.2. Erziehungsstile in Familienmodellen
  - 5.1.4. Erzieherische Betreuung für verschiedene Familienmodelle
- 5.2. Beteiligung der Familie an der Schule
  - 5.2.1. Familie und Schule als Entwicklungsbereiche
  - 5.2.2. Die Bedeutung der Zusammenarbeit zwischen Bildungsakteuren
    - 5.2.2.1. Das Management Team
    - 5.2.2.2. Das Lehrteam
    - 5.2.2.3. Familie
  - 5.2.3. Arten der Beteiligung der Familie
    - 5.2.3.1. Direkte Beteiligung
    - 5.2.3.2. Indirekte Beteiligung
    - 5.2.3.3. Nicht-Teilnahme
  - 5.2.4. Schulen der Eltern
  - 5.2.5. Die Verbände der Mütter und Väter von Studenten
  - 5.2.6. Schwierigkeiten bei der Teilnahme
    - 5.2.6.1. Intrinsische Schwierigkeiten bei der Teilnahme
    - 5.2.6.2. Extrinsische Schwierigkeiten bei der Teilnahme
  - 5.2.7. Wie kann die Beteiligung der Familie verbessert werden?
- 5.3. Familie und Schule als Entwicklungsbereiche
  - 5.3.1. Die Beziehung zwischen Schule und Familie
  - 5.3.2. Die Familie als Kontext für die menschliche Entwicklung
- 5.4. Inklusive Gesellschaft und Schule
  - 5.4.1. Grundlegende Konzepte
  - 5.4.2. Ziele der integrativen Bildung

- 5.5. Lerngemeinschaften
  - 5.5.1. Konzeptioneller Rahmen von Lerngemeinschaften
  - 5.5.2. Merkmale von Lerngemeinschaften
  - 5.5.3. Schaffung einer Lerngemeinschaft
- 5.6. Schaffung einer Lerngemeinschaft
  - 5.6.1. Zielsetzung
  - 5.6.2. Kontextuelle Analyse
  - 5.6.3. Auswahl der Prioritäten
  - 5.6.4. Planung

## Modul 6. Lehrplanmaterial und Bildungstechnologie

- 6.1. Bildungsberatung und neue Kompetenzen des Berufsberaters im Rahmen der Informationstechnologie
  - 6.1.1. Neues Konzept der Bildungsberatung im Rahmen der Informationsgesellschaft
  - 6.1.2. Neue Kompetenzen des Berufsberaters
- 6.2. Lehrplanmaterialien, methodische Grundsätze für ihre Verwendung und Bewertung
  - 6.2.1. Lehrplanmaterialien zur Verbesserung des Lehr-Lern-Prozesses
  - 6.2.2. Merkmale und Arten von Lehrplanmaterialien
  - 6.2.3. Verwendung und Bewertung verschiedener Arten von Lehrplanmaterialien
  - 6.2.4. Bildungstechnologie
- 6.3. Lernerzentriertes Lernen, vom geplanten Lehrplan zum Lehrplan in Aktion
  - 6.3.1. Neues lernerzentriertes Bildungsparadigma
  - 6.3.2. Geplanter Lehrplan und Lehrplan in Aktion
- 6.4. Das Konzept der Bildungsinnovation und neue Bildungsmethoden
  - 6.4.1. Pädagogische Innovation
  - 6.4.2. Kooperatives Lernen
- 6.5. Problemorientiertes Lernen, Kultur des Denkens, projektorientiertes Lernen, Gamification und *Flipped Classroom*
  - 6.5.1. Problemorientiertes Lernen
  - 6.5.2. Kultur des Denkens
  - 6.5.3. Projektorientiertes Lernen
  - 6.5.4. Gamification
  - 6.5.5. *Flipped Classroom*

- 6.6. Herausforderungen der Bildung in der Informationsgesellschaft: Ausbildung von Bürgern in der Medienerziehung
  - 6.6.1. IKT
  - 6.6.2. Neue Realität in der Informationsgesellschaft
  - 6.6.3. Bildungspolitische Herausforderungen in der Informationsgesellschaft
  - 6.6.4. Medienerziehung
- 6.7. Integration von IKT als Lerngegenstand, institutionelle Integration und didaktische Integration
  - 6.7.1. IKT als Studienobjekt
  - 6.7.2. Institutionelle Integration von IKT
  - 6.7.3. IKT im Lehrplan und didaktische Integration
- 6.8. Konzept und Merkmale der Schule 2.0. E-Learning und B-Learning. Berufsausbildung und Online-Universität. MOOCs
  - 6.8.1. Schule 2.0
  - 6.8.2. E-learning und B-learning
  - 6.8.3. E-learning
  - 6.8.4. MOOCs
- 6.9. Möglichkeiten des Internets für die Kommunikation und die berufliche Entwicklung von Pädagogen
  - 6.9.1. Kommunikation und berufliche Entwicklung von Pädagogen im Raum des Internets
- 6.10. Definition von Persönlichen Lernumgebungen (PLE), Merkmale und Elemente
  - 6.10.1. Lebenslanges Lernen
  - 6.10.2. Persönliche Lernumgebungen, Definition und Merkmale
  - 6.10.3. Grundlegende Elemente und Aufbau eines PLE
  - 6.10.4. Persönliche Lernumgebungen (PLE) in der Arbeit des Beraters
  - 6.10.5. Einsatz von PLEs in der Beratungsrolle
- 6.11. PLE in der Arbeit des Beraters
  - 6.11.1. Persönliche Lernumgebungen (PLE) in der Arbeit des Beraters
    - 6.11.1.1. Konzept von PLE
    - 6.11.1.2. Web 2.0 und professionelle Zusammenarbeit
    - 6.11.1.3. Sechs Ideen für den Beitrag von Netzwerken zur Berufsberatung
    - 6.11.1.4. Beschränkungen der vernetzten Zusammenarbeit
  - 6.11.2. Einsatz von PLEs in der Beratungsrolle
    - 6.11.2.1. Einsatz von IKT in der Beratung
    - 6.11.2.2. Zehn grundlegende Aktivitäten, die wir mit IKT für die Beratungsentwicklung durchführen können
- 6.12. Merkmale der audiovisuellen Medien bei ihrer Verwendung im Unterricht. Sound-Ressourcen, Podcasts und Radio in der Schule. Bild-Ressourcen
  - 6.12.1. Funktionen der audiovisuellen Medien in der Bildung
  - 6.12.2. Podcast und Radio in der Schule
  - 6.12.3. Auswahl und Verwendung von audiovisuellem Material
- 6.13. IKT in der Berufs- und Studienberatung. Orienta Programm und Webplattformen
  - 6.13.1. IKT in der Berufs- und Laufbahnberatung
  - 6.13.2. Orienta Programm für Studenten
  - 6.13.3. Web-Plattformen für die Berufs- und Studienberatung (MyWayPass)
- 6.14. Das Web 2.0-Konzept. Webseiten, WebQuest, Blogs und Wikis. Multimedia-Materialien für die Nachhilfe
  - 6.14.1. Web 2.0
  - 6.14.2. WebQuest
  - 6.14.3. Blogs
  - 6.14.4. Wikis
  - 6.14.5. Multimedia-Materialien für die Nachhilfe
- 6.15. Materialien zur Beachtung der Vielfalt und Materialien zur Diagnose und Bewertung. IKT im Dienste der Vielfalt
  - 6.15.1. Materialien zur Aufmerksamkeit auf die Vielfalt
  - 6.15.2. Materialien für Diagnose und Bewertung
  - 6.15.3. IKT für Aufmerksamkeit auf die Vielfalt

## Modul 7. Frühzeitiges Eingreifen

- 7.1 Konzeptualisierung und historische Entwicklung der Frühförderung. Beziehung zwischen Entwicklung und Früherziehung
  - 7.1.1. Konzept der Frühintervention
  - 7.1.2. Historische Entwicklung der Frühförderung
  - 7.1.3. Beziehung zwischen Entwicklung und Früherziehung
- 7.2. Phasen des Forschungsprozesses in der Frühförderung. Sphären und Agenten
  - 7.2.1. Phasen des Forschungsprozesses in der Frühförderung
  - 7.2.2. Sphären der Frühförderung
  - 7.2.3. Mittel zur Frühförderung
  - 7.2.4. Zentren für Kinderentwicklung und Frühförderung
- 7.3. Plastizität und Gehirnfunktion
  - 7.3.1. Konzept der Plastizität des Gehirns
  - 7.3.2. Gehirnfunktion
- 7.4. Die wichtigsten biologischen und sozialen Risikofaktoren. Kompensations-Tools
  - 7.4.1. Wichtigste biologische Risikofaktoren
  - 7.4.2. Wichtigste soziale Risikofaktoren
  - 7.4.3. Kompensations-Tools
- 7.5. Theoretische Ansätze zur kognitiven Entwicklung. Kognitive Entwicklung von 0 bis 6 Jahren. Intervention
  - 7.5.1 Theoretische Ansätze zur kognitiven Entwicklung
  - 7.5.2. Kognitive Entwicklung im Alter von 0 bis 6 Jahren
  - 7.5.3. Die voroperative Phase
  - 7.5.4. Entwicklung in der präoperativen Phase
- 7.6. Frühe Sprachentwicklung, Warnzeichen und frühe Sprachförderung. Intervention
  - 7.6.1. Frühe Sprachentwicklung
  - 7.6.2. Warnzeichen während der frühen Sprachentwicklung
  - 7.6.3. Frühe Sprachförderung
- 7.7. Sozio-affektive Entwicklung und Frühintervention in der sozio-affektiven Entwicklung
  - 7.7.1. Sozio-affektive Entwicklung
  - 7.7.2. Soziale Kontexte und Interaktionen in der Kindheit
  - 7.7.3. Frühzeitiges Eingreifen in die sozio-affektive Entwicklung

- 7.8. Situationen des sozialen Risikos. Typologie der Misshandlung in der Kindheit. Intervention
  - 7.8.1. Soziales Risiko in der Kindheit
  - 7.8.2. Arten der Misshandlung in der Kindheit
- 7.9. Methodische und Bewältigungsstrategien in Risikosituationen
  - 7.9.1. Frühzeitige Interventionsstrategien
  - 7.9.2. Anpassungs- und Bewältigungsstrategien in sozialen Risikosituationen
- 7.10. Interventionsmodelle und Typologie der Programme in der Frühförderung. Bewertung
  - 7.10.1. Modelle für frühzeitiges Eingreifen
  - 7.10.2. Typologie der Programme zur Frühförderung
  - 7.10.3. Bewertung von Programme zur Frühförderung

## Modul 8. Gesundheitserziehung und Krankenhauspsychopädagogik

- 8.1. Definition von Gesundheit und internationalen Gremien
  - 8.1.1. Definition von Gesundheit
  - 8.1.2. Internationale Organisationen
- 8.2. Konstruktivismus und pädagogisches Modell im Gesundheitsbereich
  - 8.2.1. Konstruktivismus
  - 8.2.2. Die Rolle der Fachkraft als Vermittler in der Gesundheitserziehung
  - 8.2.3. Die Rolle des Vermittlers in der Gesundheitserziehung
- 8.3. Multikulturalismus und Interkulturalität
  - 8.3.1. Multikulturalismus
  - 8.3.2. Interkulturalität
- 8.4. Affektive Intelligenz und spirituelle Intelligenz
  - 8.4.1. Affektive Intelligenz
  - 8.4.2. Spirituelle Intelligenz
- 8.5. Gesundheitserziehung, Gesundheitsförderung und Krankheitsvorbeugung
  - 8.5.1. Gesundheitserziehung
  - 8.5.2. Gesundheitsförderung
  - 8.5.3. Krankheitsvorbeugung
- 8.6. Öffentliche Gesundheit und Lebensstile. Ökologie der menschlichen Entwicklung
  - 8.6.1. Öffentliche Gesundheit und Lebensstile
  - 8.6.2. Ökologie der menschlichen Entwicklung

- 8.7. Konzeptualisierung und Phasen von Projekten zur Gesundheitserziehung
  - 8.7.1. Konzeptualisierung von Projekten zur Gesundheitserziehung
  - 8.7.2. Phasen von Projekten zur Gesundheitserziehung
- 8.8. Diagnose, Planung, Durchführung und Bewertung von Projekten zur Gesundheitserziehung
  - 8.8.1. Psychopädagogische
  - 8.8.2. Planung
  - 8.8.3. Implementierung
  - 8.8.4. Bewertung
- 8.9. Krankenhauspädagogik, Klassenzimmer im Krankenhaus und häusliche Betreuung
  - 8.9.1. Krankenhauspädagogik
  - 8.9.2. Klassenzimmer im Krankenhaus
  - 8.9.3. Häusliche Betreuung
- 8.10. Aufbau eines kollaborativen Kontextes und Netzwerkintervention in der psychopädagogischen Arbeit in Situationen von Gesundheitsrisiken
  - 8.10.1. Aufbau eines kollaborativen Kontexts
  - 8.10.2. Netzwerk-Intervention
- 8.11. Resilienz
  - 8.11.1. Individuelle Resilienz
  - 8.11.2. Resilienz der Familie
  - 8.11.3. Soziale Resilienz

## Modul 9. Psychopädagogische Beratung für Familien in psychosozialen Risikosituationen

- 9.1. Konzept und Theorien über die Familie. Funktionen, Dynamik, Regeln und Rollen
  - 9.1.1. Die Familie als Kontext für die menschliche Entwicklung
  - 9.1.2. Funktionen der Familie
  - 9.1.3. Familiendynamik und Regeln
  - 9.1.4. Rollen im familiären Kontext
- 9.2. Soziale Veränderungen und neue Formen des familiären Zusammenlebens
  - 9.2.1. Der Einfluss der gesellschaftlichen Veränderungen auf die Familie
  - 9.2.2. Neue Familienformen

- 9.3. Erziehungsstile in der Familie
  - 9.3.1. Demokratischer Stil
  - 9.3.2. Autoritärer Stil
  - 9.3.3. Nachlässiger Stil
  - 9.3.4. Nachsichtiger Stil
- 9.4. Psychosoziales Risiko, Kriterien für die Bewertung des psychosozialen Risikos und Familien mit psychosozialen Risiko
  - 9.4.1. Was ist ein psychosoziales Risiko?
  - 9.4.2. Kriterien für die psychosoziale Risikobewertung
  - 9.4.3. Familien mit psychosozialen Risiko
- 9.5. Risikofaktoren vs. Schutzfaktoren
  - 9.5.1. Risikofaktoren
  - 9.5.2. Schutzfaktoren
- 9.6. Konzeptualisierung der psychopädagogischen Intervention und Modelle der psychopädagogischen Intervention im familiären Umfeld
  - 9.6.1. Konzept der psychopädagogischen Intervention im familiären Umfeld
  - 9.6.2. Modelle der psychopädagogischen Intervention
- 9.7. Zielgruppen, Bereiche und Kontexte der psychopädagogischen Intervention
  - 9.7.1. Zielgruppen der psychopädagogischen Intervention
  - 9.7.2. Bereiche der psychopädagogischen Intervention
  - 9.7.3. Kontexte der psychopädagogischen Intervention
- 9.8. Konzept, Grundlagen und Modelle der sozialpädagogischen Intervention mit Familien
  - 9.8.1. Sozialpädagogische Intervention bei Familien
  - 9.8.2. Grundsätze der psychoedukativen Intervention mit Familien
  - 9.8.3. Grundlagen der sozialpädagogischen Intervention mit Familien: Elemente, zu berücksichtigende Kriterien und Interventionsebenen
  - 9.8.4. Modelle für sozialpädagogische Interventionen mit Familien
- 9.9. Pädagogische Teams der sozialpädagogischen Intervention mit Familien, professionelle Fähigkeiten und Instrumente und Techniken
  - 9.9.1. Pädagogische Teams der Familienintervention
  - 9.9.2. Berufliche Fähigkeiten
  - 9.9.3. Tools und Techniken
- 9.10. Konzeptualisierung und Typologie der Misshandlung von Kindern in der Familie
  - 9.10.1. Konzept der Kindesmisshandlung
  - 9.10.2. Arten von Kindesmissbrauch

- 9.11. Handlungen angesichts von Kindesmisshandlung in der Familie
  - 9.11.1. Erkennung, Bewertung und Versorgung
  - 9.11.2. Protokolle
- 9.12. Familie und Schule als kooperatives Umfeld. Formen der Beteiligung der Familie an der Schule
  - 9.12.1. Familie und Schule als kooperatives Umfeld
  - 9.12.2. Formen der Beteiligung der Familie an der Schule
  - 9.12.3. Elternschule und elterliche Erziehung

## Modul 10. Anpassung an Situationen mit mehreren Intelligenzen

- 10.1. Neurowissenschaften
  - 10.1.1. Einführung
  - 10.1.2. Konzept der Neurowissenschaften
  - 10.1.3. Neuromythen
    - 10.1.3.1. Wir nutzen nur 10% des Gehirns
    - 10.1.3.2. Rechte Gehirnhälfte vs. linke Gehirnhälfte
    - 10.1.3.3. Lernstile
    - 10.1.3.4. Männliches Gehirn vs. weibliches Gehirn
    - 10.1.3.5. Kritische Lernphasen
- 10.2. Das Gehirn
  - 10.2.1. Strukturen des Gehirns
    - 10.2.1.1. Großhirnrinde
    - 10.2.1.2. Kleinhirn
    - 10.2.1.3. Basalganglien
    - 10.2.1.4. Limbisches System
    - 10.2.1.5. Hirnstamm
    - 10.2.1.6. Thalamus
    - 10.2.1.7. Rückenmark
    - 10.2.1.8. Hauptfunktionen des Gehirns
  - 10.2.2. Dreieiniges Modell
    - 10.2.2.1. Das Reptiliengehirn
    - 10.2.2.2. Das emotionale Gehirn
    - 10.2.2.3. Der Neokortex

- 10.2.3. Bilaterales Modell
  - 10.2.3.1. Die rechte Hemisphäre
  - 10.2.3.2. Die linke Hemisphäre
  - 10.2.3.3. Funktionsweise der Gehirnhälften
- 10.2.4. Kognitives Gehirn und emotionales Gehirn
  - 10.2.4.1. Das rationale Gehirn
  - 10.2.4.2. Das emotionale Gehirn
- 10.2.5. Neuronen
  - 10.2.5.1. Was sind sie?
  - 10.2.5.2. Neuronale Beschneidung
- 10.2.6. Was sind Neurotransmitter?
  - 10.2.6.1. Dopamin
  - 10.2.6.2. Serotonin
  - 10.2.6.3. Endorphin
  - 10.2.6.4. Glutamat
  - 10.2.6.5. Acetylcholin
  - 10.2.6.6. Norepinephrin
- 10.3. Neurowissenschaften und Lernen
  - 10.3.1 Was ist Lernen?
    - 10.3.1.1. Lernen als Auswendiglernen
    - 10.3.1.2. Lernen als Anhäufung von Informationen
    - 10.3.1.3. Lernen als Interpretation der Realität
    - 10.3.1.4. Lernen als Aktion
  - 10.3.2. Spiegelneuronen
    - 10.3.2.1. Lernen durch Vorbild
  - 10.3.3. Niveaus des Lernens
    - 10.3.3.1. Blooms Taxonomie
    - 10.3.3.2. SOLO-Taxonomie
    - 10.3.3.3. Wissensstand
  - 10.3.4. Lernstile
    - 10.3.4.1. Konvergent
    - 10.3.4.2. Abweichend
    - 10.3.4.3. Zuvorkommend
    - 10.3.4.4. Assimilator
  - 10.3.5. Arten des Lernens
    - 10.3.5.1. Implizites Lernen
    - 10.3.5.2. Explizites Lernen
    - 10.3.5.3. Assoziatives Lernen
    - 10.3.5.4. Signifikantes Lernen
    - 10.3.5.5. Kooperatives Lernen
    - 10.3.5.6. Emotionales Lernen
    - 10.3.5.7. Erfahrungsbezogenes Lernen
    - 10.3.5.8. Auswendiglernen
    - 10.3.5.9. Entdeckendes Lernen
  - 10.3.6. Kompetenzen für das Lernen
- 10.4. Multiple Intelligenzen
  - 10.4.1. Definition
    - 10.4.1.1. Laut Howard Gardner
    - 10.4.1.2. Laut anderen Autoren
  - 10.4.2. Klassifizierung
    - 10.4.2.1. Linguistische Intelligenz
    - 10.4.2.2. Logisch-mathematische Intelligenz
    - 10.4.2.3. Räumliche Intelligenz
    - 10.4.2.4. Musikalische Intelligenz
    - 10.4.2.5. Körperliche und kinästhetische Intelligenz
    - 10.4.2.6. Intrapersonelle Intelligenz
    - 10.4.2.7. Interpersonelle Intelligenz
    - 10.4.2.8. Naturisten-Intelligenz
  - 10.4.3. Multiple Intelligenzen und Neurodidaktik
  - 10.4.4. Wie arbeitet man mit verschiedenen Intelligenzen im Klassenzimmer?
  - 10.4.5. Vor- und Nachteile der Anwendung der multiplen Intelligenzen im Bildungswesen
- 10.5. Neurowissenschaften– Bildung
  - 10.5.1. Neuroedukation
    - 10.5.1.1. Einführung
    - 10.5.1.2. Was ist Neuropädagogik?

- 10.5.2. Plastizität des Gehirns
  - 10.5.2.1. Synaptische Plastizität
  - 10.5.2.2. Neurogenese
  - 10.5.2.3. Lernen, Umgebung und Erfahrung
  - 10.5.2.4. Der Pygmalion-Effekt
- 10.5.3. Das Gedächtnis
  - 10.5.3.1. Was ist ein Gedächtnis?
  - 10.5.3.2. Arten von Gedächtnis
  - 10.5.3.3. Ebenen der Verarbeitung
  - 10.5.3.4. Erinnerung und Emotion
  - 10.5.3.5. Gedächtnis und Motivation
- 10.5.4. Die Emotion
  - 10.5.4.1. Emotionen und Kognition
  - 10.5.4.2. Primäre Emotionen
  - 10.5.4.3. Sekundäre Emotionen
  - 10.5.4.4. Funktionen von Emotionen
  - 10.5.4.5. Emotionale Zustände und Beteiligung am Lernprozess
- 10.5.5. Die Aufmerksamkeit
  - 10.5.5.1. Netzwerke für die Aufmerksamkeit
  - 10.5.5.2. Beziehung zwischen Aufmerksamkeit, Gedächtnis und Emotionen
  - 10.5.5.3. Exekutive Aufmerksamkeit
- 10.5.6. Die Motivation
  - 10.5.6.1. Die 7 Stufen der Schulmotivation
- 10.5.7. Beiträge der Neurowissenschaften zum Lernen
- 10.5.8. Was ist Neurodidaktik?
- 10.5.9. Beiträge der Neurodidaktik zu Lernstrategien
- 10.6. Neuropädagogik im Klassenzimmer
  - 10.6.1. Die Figur des Neuropädagogen
  - 10.6.2. Neuropädagogische und neuro-pädagogische Bedeutung
  - 10.6.3. Spiegelneuronen und Lehrer-Empathie
  - 10.6.4. Empathische Einstellung und Lernen
  - 10.6.5. Anwendungen im Klassenzimmer
  - 10.6.6. Organisation des Klassenzimmers
  - 10.6.7. Vorschlag für Verbesserungen im Klassenzimmer
- 10.7. Spiele und neue Technologien
  - 10.7.1. Etymologie des Spiels
  - 10.7.2. Vorteile des Spiels
  - 10.7.3. Lernen durch Spielen
  - 10.7.4. Der neurokognitive Prozess
  - 10.7.5. Grundlegende Prinzipien von Lernspielen
  - 10.7.6. Neuroedukation und Brettspiele
  - 10.7.7. Bildungstechnologie und Neurowissenschaften
    - 10.7.7.1. Integration von Technologie im Klassenzimmer
  - 10.7.8. Entwicklung der exekutiven Funktionen
- 10.8. Körper und Gehirn
  - 10.8.1. Die Verbindung zwischen Körper und Gehirn
  - 10.8.2. Das soziale Gehirn
  - 10.8.3. Wie können wir das Gehirn auf das Lernen vorbereiten?
  - 10.8.4. Nahrung
    - 10.8.4.1. Ernährungsgewohnheiten
  - 10.8.5. Ausruhen
    - 10.8.5.1. Die Bedeutung des Schlafs für das Lernen
  - 10.8.6. Übung
    - 10.8.6.1. Körperliche Betätigung und Lernen
- 10.9. Neurowissenschaft und Schulversagen
  - 10.9.1. Vorteile der Neurowissenschaft
  - 10.9.2. Störungen beim Lernprozess
  - 10.9.3. Elemente für eine erfolgsorientierte Pädagogik
  - 10.9.4. Einige Vorschläge zur Verbesserung des Lernprozesses
- 10.10. Vernunft und Gefühl
  - 10.10.1. Das Binom von Vernunft und Gefühl
  - 10.10.2. Wozu sind Emotionen gut?
  - 10.10.3. Warum sollte man Emotionen im Klassenzimmer vermitteln?
  - 10.10.4. Effektives Lernen durch Emotionen

## Modul 11. Technologische Innovation im Bildungswesen

- 11.1. Vor- und Nachteile des Einsatzes von Technologie im Bildungswesen
  - 11.1.1. Technologie als Mittel der Bildung
  - 11.1.2. Vorteile der Nutzung
  - 11.1.3. Nachteile und Abhängigkeiten
- 11.2. Pädagogische Neurotechnologie
  - 11.2.1. Neurowissenschaften
  - 11.2.2. Neurotechnologie
- 11.3. Programmierung im Bildungswesen
  - 11.3.1. Vorteile der Programmierung im Bildungswesen
  - 11.3.2. Scratch-Plattform
  - 11.3.3. Das erste "Hello World" erstellen
  - 11.3.4. Befehle, Parameter und Ereignisse
  - 11.3.5. Export von Projekten
- 11.4. Einführung in das umgekehrte Klassenzimmer
  - 11.4.1. Worauf basiert es?
  - 11.4.2. Beispiele für die Verwendung
  - 11.4.3. Videoaufnahme
  - 11.4.4. Youtube
- 11.5. Einführung in Gamification
  - 11.5.1. Was ist Gamification?
  - 11.5.2. Erfolgsgeschichten
- 11.6. Einführung in die Robotik
  - 11.6.1. Die Bedeutung der Robotik in der Bildung
  - 11.6.2. Arduino (Hardware)
  - 11.6.3. Arduino (Programmiersprache)
- 11.7. Tipps und Beispiele für den Einsatz im Unterricht
  - 11.7.1. Kombination von Innovationswerkzeugen im Klassenzimmer
  - 11.7.2. Beispiele aus der Praxis





- 11.8. Einführung in Augmented Reality
  - 11.8.1. Was ist AR?
  - 11.8.2. Was sind dessen Vorteile im Bildungswesen?
- 11.9. Wie können Sie Ihre eigenen AR-Anwendungen entwickeln?
  - 11.9.1. Vuforia
  - 11.9.2. Unity
  - 11.9.3. Beispiele für die Verwendung
- 11.10. *Samsung Vrtual School Suitcase*
  - 11.10.1. Immersives Lernen
  - 11.10.2. Die Schultasche der Zukunft

“

*Eine einzigartige, wichtige und entscheidende Fortbildungserfahrung, die Ihre berufliche Entwicklung fördert”*

# 06

# Methodik

Dieses Fortbildungsprogramm bietet eine andere Art des Lernens. Unsere Methodik wird durch eine zyklische Lernmethode entwickelt: **das Relearning**.

Dieses Lehrsystem wird z. B. an den renommiertesten medizinischen Fakultäten der Welt angewandt und wird von wichtigen Publikationen wie dem **New England Journal of Medicine** als eines der effektivsten angesehen.



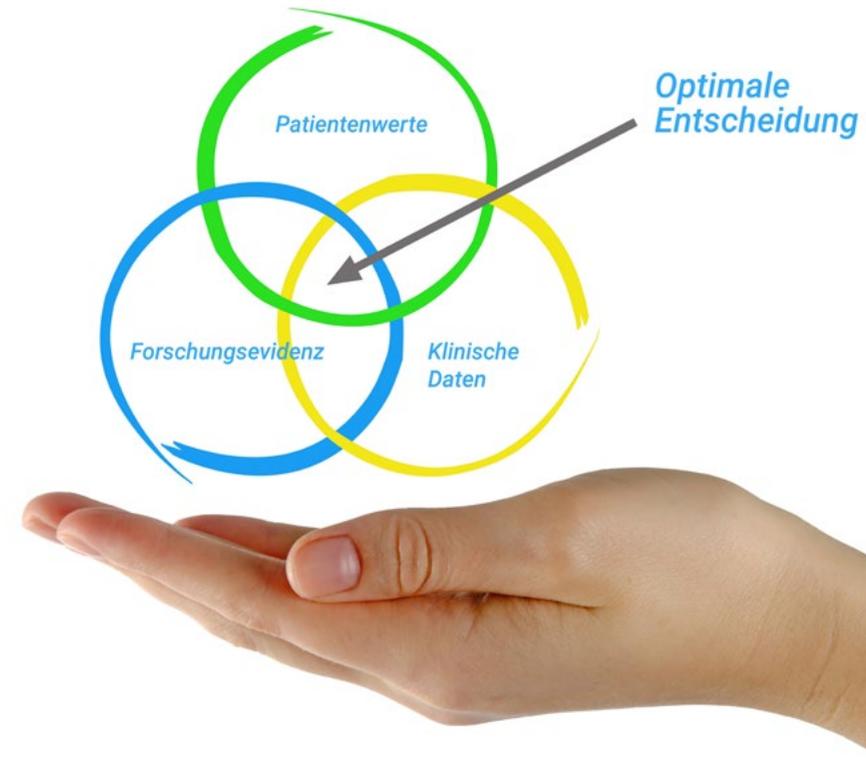


*Entdecken Sie Relearning, ein System, das das herkömmliche lineare Lernen aufgibt und Sie durch zyklische Lehrsysteme führt: eine Art des Lernens, die sich als äußerst effektiv erwiesen hat, insbesondere in Fächern, die Auswendiglernen erfordern"*

## An der TECH Education School verwenden wir die Fallmethode

Was sollte ein Fachmann in einer bestimmten Situation tun? Während des gesamten Programms werden die Studenten mit mehreren simulierten Fällen konfrontiert, die auf realen Situationen basieren und in denen sie Untersuchungen durchführen, Hypothesen aufstellen und schließlich die Situation lösen müssen. Es gibt zahlreiche wissenschaftliche Belege für die Wirksamkeit der Methode.

*Mit TECH erlebt der Erzieher, Lehrer oder Dozent eine Art des Lernens, die an den Grundfesten der traditionellen Universitäten in aller Welt rüttelt.*



*Es handelt sich um eine Technik, die den kritischen Geist entwickelt und den Erzieher darauf vorbereitet, Entscheidungen zu treffen, Argumente zu verteidigen und Meinungen gegenüberzustellen.*

“

*Wussten Sie, dass diese Methode im Jahr 1912 in Harvard, für Jurastudenten entwickelt wurde? Die Fallmethode bestand darin, ihnen reale komplexe Situationen zu präsentieren, in denen sie Entscheidungen treffen und begründen mussten, wie sie diese lösen könnten. Sie wurde 1924 als Standardlehrmethode in Harvard eingeführt”*

**Die Wirksamkeit der Methode wird durch vier Schlüsselergebnisse belegt:**

1. Die Lehrer, die diese Methode anwenden, nehmen nicht nur Konzepte auf, sondern entwickeln auch ihre geistigen Fähigkeiten, durch Übungen, die die Bewertung realer Situationen und die Anwendung von Wissen beinhalten.
2. Das Gelernte wird solide in praktische Fähigkeiten umgesetzt, die es dem Pädagogen ermöglichen, das Wissen besser in die tägliche Praxis zu integrieren.
3. Die Aneignung von Ideen und Konzepten wird durch die Verwendung von Situationen aus dem realen Unterricht erleichtert und effizienter gestaltet.
4. Das Gefühl der Effizienz der investierten Anstrengung wird zu einem sehr wichtigen Anreiz für die Studenten, was sich in einem größeren Interesse am Lernen und einer Steigerung der Zeit, die für die Arbeit am Kurs aufgewendet wird, niederschlägt.



## Relearning Methodik

TECH kombiniert die Methodik der Fallstudien effektiv mit einem 100%igen Online-Lernsystem, das auf Wiederholung basiert und in jeder Lektion 8 verschiedene didaktische Elemente kombiniert.

Wir ergänzen die Fallstudie mit der besten 100%igen Online-Lehrmethode: Relearning.



*Der Lehrer lernt durch reale Fälle und die Lösung komplexer Situationen in simulierten Lernumgebungen. Diese Simulationen werden mit modernster Software entwickelt, die ein immersives Lernen ermöglicht.*

Die Relearning-Methode, die an der Spitze der weltweiten Pädagogik steht, hat es geschafft, die Gesamtzufriedenheit der Fachleute, die ihr Studium abgeschlossen haben, im Hinblick auf die Qualitätsindikatoren der besten spanischsprachigen Online-Universität (Columbia University) zu verbessern.

Mit dieser Methode wurden mehr als 85.000 Pädagogen mit beispiellosem Erfolg in allen Fachbereichen ausgebildet. Unsere Lehrmethodik wurde in einem sehr anspruchsvollen Umfeld entwickelt, mit einer Studentenschaft, die ein hohes sozioökonomisches Profil und ein Durchschnittsalter von 43,5 Jahren aufweist.

*Das Relearning ermöglicht es Ihnen, mit weniger Aufwand und mehr Leistung zu lernen, sich mehr auf Ihre Spezialisierung einzulassen, einen kritischen Geist zu entwickeln, Argumente zu verteidigen und Meinungen zu kontrastieren: eine direkte Gleichung zum Erfolg.*

In unserem Programm ist das Lernen kein linearer Prozess, sondern erfolgt in einer Spirale (lernen, verlernen, vergessen und neu lernen). Daher kombinieren wir jedes dieser Elemente konzentrisch.

Die Gesamtnote unseres Lernsystems beträgt 8,01 und entspricht den höchsten internationalen Standards.



Dieses Programm bietet die besten Lehrmaterialien, die sorgfältig für Fachleute aufbereitet sind:



#### Studienmaterial

Alle didaktischen Inhalte werden von den Fachlehrkräften, die das Hochschulprogramm unterrichten werden, speziell für dieses Programm erstellt, so dass die didaktische Entwicklung wirklich spezifisch und konkret ist.

Diese Inhalte werden dann auf das audiovisuelle Format angewendet, um die TECH-Online-Arbeitsmethode zu schaffen. Und das alles mit den neuesten Techniken, die dem Studenten qualitativ hochwertige Stücke aus jedem einzelnen Material zur Verfügung stellen.



#### Pädagogische Techniken und Verfahren auf Video

TECH bringt die innovativsten Techniken mit den neuesten pädagogischen Fortschritten an die Spitze des aktuellen Geschehens im Bildungswesen. All dies in der ersten Person, mit maximaler Strenge, erklärt und detailliert für Ihre Assimilation und Ihr Verständnis. Und das Beste ist, dass Sie sie so oft anschauen können, wie Sie wollen.



#### Interaktive Zusammenfassungen

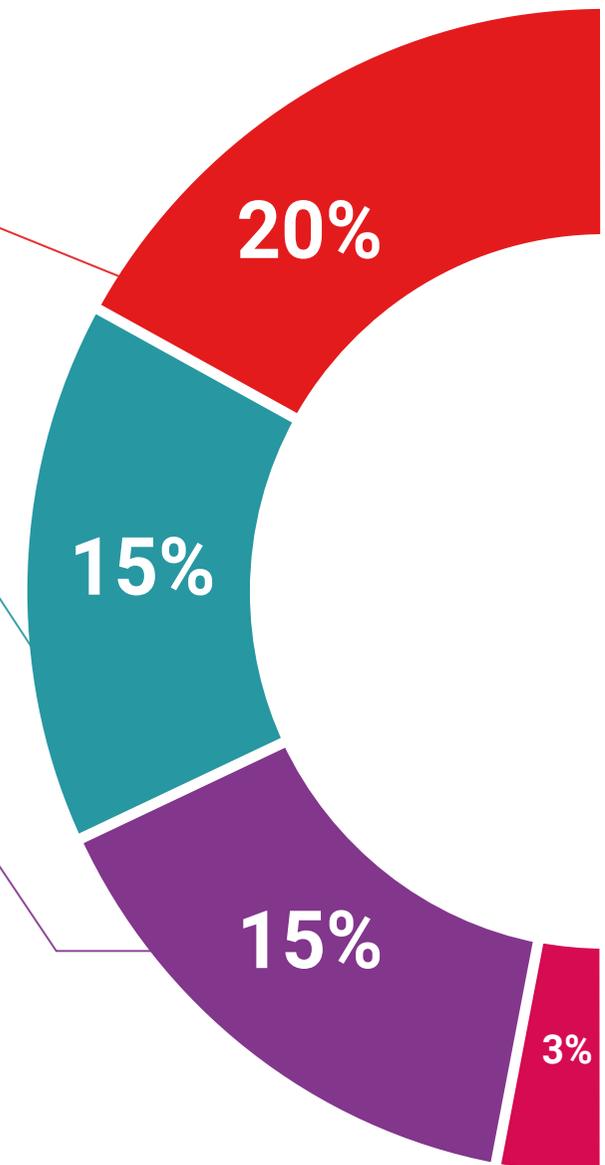
Das TECH-Team präsentiert die Inhalte auf attraktive und dynamische Weise in multimedialen Pillen, die Audios, Videos, Bilder, Diagramme und konzeptionelle Karten enthalten, um das Wissen zu vertiefen.

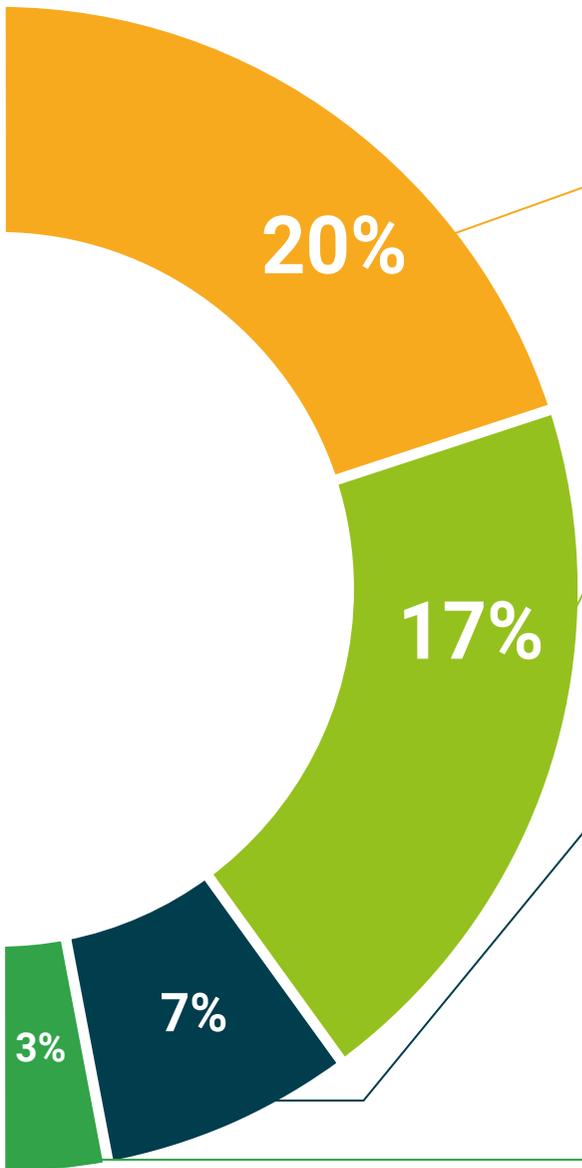
Dieses einzigartige Bildungssystem für die Präsentation multimedialer Inhalte wurde von Microsoft als "europäische Erfolgsgeschichte" ausgezeichnet.



#### Weitere Lektüren

Aktuelle Artikel, Konsensdokumente und internationale Leitfäden, u.a. In der virtuellen Bibliothek von TECH haben die Studenten Zugang zu allem, was sie für ihre Ausbildung benötigen.





**Von Experten geleitete und von Fachleuten durchgeführte Fallstudien**

Effektives Lernen muss notwendigerweise kontextabhängig sein. Aus diesem Grund stellt TECH die Entwicklung von realen Fällen vor, in denen der Experte den Studierenden durch die Entwicklung der Aufmerksamkeit und die Lösung verschiedener Situationen führt: ein klarer und direkter Weg, um den höchsten Grad an Verständnis zu erreichen.



**Prüfung und Nachprüfung**

Die Kenntnisse der Studenten werden während des gesamten Programms regelmäßig durch Bewertungs- und Selbsteinschätzungsaktivitäten und -übungen beurteilt und neu bewertet, so dass die Studenten überprüfen können, wie sie ihre Ziele erreichen.



**Meisterklassen**

Die Nützlichkeit der Expertenbeobachtung ist wissenschaftlich belegt. Das sogenannte Learning from an Expert baut Wissen und Gedächtnis auf und schafft Vertrauen für zukünftige schwierige Entscheidungen.



**Leitfäden für Schnellmaßnahmen**

TECH bietet die wichtigsten Inhalte des Kurses in Form von Arbeitsblättern oder Kurzanleitungen an. Ein synthetischer, praktischer und effektiver Weg, um den Studierenden zu helfen, in ihrem Lernen voranzukommen.



07

# Qualifizierung

Der Privater Masterstudiengang in Erzieherische Psychopädagogik garantiert neben der strengsten und aktuellsten Ausbildung auch den Zugang zu einem von der TECH Technologischen Universität ausgestellten Diplom.





“

*Schließen Sie dieses Programm erfolgreich ab  
und erhalten Sie Ihren Universitätsabschluss  
ohne lästige Reisen oder Formalitäten"*

Dieser **Privater Masterstudiengang in Erzieherische Psychopädagogik** enthält das vollständigste und aktuellste Programm auf dem Markt.

Sobald der Student die Prüfungen bestanden hat, erhält er/sie per Post\* mit Empfangsbestätigung das entsprechende Diplom, ausgestellt von der **TECH Technologische Universität**.

Das von **TECH Technologische Universität** ausgestellte Diplom drückt die erworbene Qualifikation aus und entspricht den Anforderungen, die in der Regel von Stellenbörsen, Auswahlprüfungen und Berufsbildungsausschüssen verlangt werden.

Titel: **Privater Masterstudiengang in Erzieherische Psychopädagogik**

Anzahl der offiziellen Arbeitsstunden: **1.500 Std.**



\*Haager Apostille. Für den Fall, dass der Student die Haager Apostille für sein Papierdiplom beantragt, wird TECH EDUCATION die notwendigen Vorkehrungen treffen, um diese gegen eine zusätzliche Gebühr zu beschaffen.

zukunft

gesundheit vertrauen menschen  
erziehung information tutoeren  
garantie akkreditierung unterricht  
institutionen technologie lernen  
gemeinschaft verpflichtung  
persönliche betreuung innovation  
wissen gegenwart qualität  
online-Ausbildung  
entwicklung institutionen  
virtuelles Klassenzimmer

**tech** technologische  
universität

Privater Masterstudiengang  
Erzieherische  
Psychopädagogik

- » Modalität: online
- » Dauer: 12 Monate
- » Qualifizierung: TECH Technologische Universität
- » Aufwand: 16 Std./Woche
- » Zeitplan: in Ihrem eigenen Tempo
- » Prüfungen: online

# Privater Masterstudiengang Erzieherische Psychopädagogik

